

Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erwarteten ein besseres Essen. Nachdem Clelia und Peterchen ihr Anliegen vorgebracht hatten und eine Weile hin und her geredet worden war, einigten sich die Damen dahin, dass Peterchen fürs erste die Nächte in dem noch nicht vermieteten Zimmer von Frau von Wolterhagen zubringen sollte, bis er etwas anderes gefunden hätte, und er zog glückselig ab, um seine Koffer herüberzuholen. Als er zurückkam, war Essenszeit. Trotzdem gelang es Clelia, noch rasch in sein neues Zimmer zu schlüpfen.

„Sag einmal, Peterchen“, begann sie, und die Frage, die sie ihm stellen wollte, erschien ihr so brennend, dass sie sich fast daran verschluckte. „Was hast du eigentlich damit gemeint, als du sagtest, dass Doktor Schneewind Frau und Kind im Stich gelassen hat?“

Er schaute zur Seite. „Ich weiss nicht recht, ob ich es dir wiedererzählen soll“, sagte er. „Frau von Himmlisch behauptet nämlich... Das heisst, als Doktor Schneewind bei ihr wohnte, hat eine junge Frau mit einem Kinde ihn wiederholt besucht. Ein wunderschöner kleiner Junge, sagt sie, aber die Frau habe immer so sonderbar verweint ausgesehen. Und da Doktor Schneewind ihr nie antwortete, wenn sie ihn nach der Besucherin fragte... oder vielmehr nur ausweichend antwortete... Verstehst du, sie schwört nun darauf, dass der kleine Junge ihm gehört, und dass er die junge Frau böswillig verlassen habe und so fort... Obwohl das natürlich keineswegs sicher ist, denn sie hat nur kombiniert, und du weisst...“

„Sie kann ja Marion befragen“, antwortete Clelia patzig, drehte sich um und ging hinaus, während ein ganzer Sturm von Vermutungen und Fragen in ihr tobte und eine ihr selber unerklärliche Enttäuschung sie lähmend überfiel.

Die Mahlzeit verlief schweigsam. Alexander kam nicht. Peterchen starrte auf seinen Teller, augenscheinlich fehlte ihm jeglicher Appetit. Fräulein von Brandeis und die Baronin versuchten hin und wieder, ein Gespräch in Gang zu bringen, doch Clelia und Peterchen setzten es nicht fort. Herr Sauer und seine Tochter waren nicht anwesend.

Nach dem Essen lief Peterchen nochmals zu Frau von Himmlisch, um den Rest seiner Habseligkeiten her-

überzuschaffen. Er war kaum weggegangen, als es an Clelias Türe klopfte. Sie rief „Herein!“ Es war Alexander.

Ich muss noch mein Kleid bügeln und zwei Briefe schreiben und um fünf Uhr bei Doktor Schneewind sein“, rief sie. Er zog die Türe hinter sich zu und setzte sich zu ihr.

„Ich möchte Sie bitten“, begann er leise, „Doktor Schneewind alles zu erzählen von Wocke und den Statuen und genau darauf zu achten, was er tut.“

„Die Locke ist weg“, sagte Clelia, ihn unterbrechend. „Sie werden sie verlegt haben“, meinte er, ohne mit der Wimper zu zucken.

„Und Peterchen ist hier...“

„Peterchen?“

„Ja, Frau von Himmlisch hat ihm plötzlich gekündigt. Marion war nicht dagegen, denn sie hat einen Mieter gefunden, der mehr zahlt.“

Alexanders Mund verzog sich. „Sie werden Doktor Schneewind genau sagen, was ich Ihnen auftrage?“ forschte er, mit einemmal ernst werdend. „Ich brauche, dass Sie genau ausführen meinen Plan.“

Clelia nickte.

„Ich brauche, dass Sie mir blind vertrauen“, setzte er, sie voll ansehend, hinzu. „Ich brauche vor allem, dass Sie nicht zweifeln.“

„Ja“, sagte Clelia. „Aber jetzt müssen Sie gehen, denn ich muss mein Kleid in Ordnung bringen und mich umziehen und...“

„Wann gehen Sie?“

„Warum?“

„Ich begleite Sie. Ich warte vor dem Hause auf Sie. Ich... Sie müssen verstehen... ich... schatte Sie... Ich will nicht, dass wieder etwas geschieht wie gestern und Sie mir sagen: Alexander, Sie sind schuld, denn Sie haben den Stein genommen.“

„Danke“, entgegnete Clelia, und ihr Ton war absichtlich rau, denn sie war von seiner Fürsorge gerührt. „Ich gehe so gegen halb fünf, denke ich, und jetzt ist es kurz vor drei Uhr.“

„Gut. Ich werde auf Sie warten. Ich bin in meinem Raum.“

(Fortsetzung folgt)

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

4. Januar. In Fontenais erleidet der 58jährige **Franc. Gigon** durch Ausgleiten im Schnee einen tödlichen Schädelbruch.
- † Im Aktivdienst, **Fourier** und Landwirt **Karl Trachsel**, 51jährig, aus Rüeggisberg.
5. In Radelfingen wird bei der Reinigung eines Jaucheloches eine römische Münze zu Tage gebracht, die aus der Zeit **Marcus Aurelius** stammt und im Jahre 154 geprägt wurde.
- Der diesjährige **Bernische Nationalturner-tag** wird in Uetendorf abgehalten werden.
- Vor 50 Jahren flog die Pulverfabrik in Worblauten in die Luft.
- Nach 42jähriger Dienstzeit in der Munitionsfabrik in Thun tritt **Alfred Gerber** als Adjunkt zurück.
- Im Kraftwerk Innertkirchen werden die beiden ersten Maschinengruppen eingeschaltet.
6. Die **Neuenegg-Kommission** beschliesst die diesjährige Unterlassung des **Neuenegg-schiessens** wegen Mangel an der nötigen Munition.
- Der Regierungsrat setzt die **Wintersession** des **Grossen Rates** auf den 22. Februar an.
- Herr **Leibundgut** tritt nach langjähriger **Direktion der Niesenbahn** zurück.

7. Jan. † In Dürrenast. Johann Feller-Meier, STADT BERN

- 78jährig.
- † Der langjährige Gemeindegassier von **Eriswil**, **Fritz Tanner**.
- In Thun beschliesst der Stadtrat, das **Hotel du Park** für 10 Jahre an die Militärverwaltung zu vermieten.
8. Das **Kappelen-Bad** bei Wynigen schliesst wegen Mangel an Kundschaft seinen Betrieb.
- In Hasleberg muss infolge starker Schneefälle der **Autobusverkehr** auf der Brünigstrasse eingestellt werden und wird durch **Pferdepost** ersetzt.
- Die **Niederbipp-Solothurn-Bahn** feiert ihr 25jähriges Jubiläum.
- † In Lützelflüh, der bekannte Bauern-dichter und Lehrer, **Simon Gfeller**, 75jährig.
9. In der Gemeindeersatzwahl in **Burghölzli** wird nach lebhaftem Wahlgang **Fritz Lüthi**, Landwirt, gewählt.
- In **Lamboing** auf dem Tessenberg sind infolge **Brandstiftung** zwei Gebäude im Werte von Fr. 80 000 niedergebrannt.
10. In **Lyssach** wird der Schreinermeister **Hans Eberhard** infolge der Verdunkelung vom Zuge überfahren.
- Das **Bauernhaus** und die **Futtermittel** des **Hans Jufer** in **Lotzwil** werden durch Brand zerstört.

4. Januar. Die **Schützengesellschaft Mattenhof** feiert ihr 50jähriges Jubiläum und ernennt ihren amtierenden Präsidenten, **Anton Thimm**, zum **Ehrenpräsidenten**.
- Das **Luftschutzkommando** erteilte im Dezember über tausend **Verwarnungen** und erhob 300 **Anklagen** wegen **Verdunkelungsvergehen**.
5. **Emil Hodler**, alt **Oberpostrevisor**, feiert seinen 90. Geburtstag.
5. Infolge der Schneesverhältnisse kommt der **Trolleybus** am **Muristal** ins Gleiten und fährt gegen den **Klösterlistutz** hinunter. Personen kommen keine zu Schaden.
6. † **Dr. Ewald Jung**, Nervenarzt, 62jährig.
10. Den Physikern des **Berner Radiuminstitutes**, **Dr. Alice Leigh-Smith** und **Dr. Walter Minder**, ist eine bedeutsame physikalische Entdeckung gelungen, nämlich die Abspaltung und Photographie eines neuen Elementes, genannt **Element Nr. 85**, des einzigen bisher unentdeckten Radioelementes.
11. In Bern wird ein vom **CVJM** errichtetes **Soldatenhaus** für die Soldatinnen des **FHD** unter Beisein von Oberstdivisionär **Dolfus**, seiner Offiziere und Vertretern von Behörden eingeweiht, das erste **Soldatenhaus** dieser Art in der Schweiz.